

# März

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **34 (1908)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-441311>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Blick ins Boudoir!

oder: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.

## März.

Des Märzzen Iden sind bald da,  
Doch ist kein Cäsar drum der Schah.  
Es ging ihm besser als dem Schaf,  
Das meuchlings die Lawine traf,  
Darin 's gewickelt wie in Watte  
Nach Kandersteg genommen hatte  
Den Weg; und noch gar lange spricht  
Man wohl von dieser Ski-Schaf-G'schicht!

Zum Rollmops wurde dieses Vieh,  
Dem seltnes Schwein die Gabe lieb  
Im Riesenschneeball eingepackt  
Zu fliegen und dabei intakt  
Zu bleiben; angestaunt von Vielen,  
Die nie so rasch zu ihren Zielen  
Gelangten wie dies Hammeltier!  
Es gibt noch Wunder, — glaubet mir!

So zum Exempel hat der Czar  
Empfangen jüngst die Dumaschar.  
Kein Streichholz blitzte auf, kein Krach  
Ward wahrgenommen im Gemach.  
Es knackte kein Pistolenhähnchen,  
Kein Bombenschmeisser brach sich Bähnchen,  
Und Väterchen sprach: „Kinder, seht:  
Der Frühlingsföhn in Russland weht!“

Der Märzwind blies dem Leopold  
Sein Liebchen fort so rein und hold;  
Er schrie mit wildem Congoblick:  
„Die Vaughan han ich jetzo dick.  
„Ich hab genug von Weiberhändeln  
„Und lass mich nimmermehr verbändeln!  
„Der Lucca Tod ging mir an's coeur,  
„Ich halt's mit dem „Lucca“-Likör!“

O Bosco-Witz-geriss'ner Mann,  
Um Eines fleh' ich heut' Dich an,  
Es ist mir Ernst — mort de ma vie! —  
Dein Stift vergreif' sich niemals nie  
Zu Petersburg am Bild des Czaren,  
Weil das verbunden mit Gefahren.  
Ein Münchner kritzelte drauflos  
Und kriegte fünfzehn Jahre bloss!

Im März, wenn's in der Luft rumort,  
Wird frohen Muts gesalvatort.  
Man lacht den Himmel an: Oho!  
Und greift zum Frühjahrspaletot.  
Doch diese zarte Himmelsbläue  
Trügt meistens wie der Frauen Treue.  
Es ist koa Fuchs und ist koa Haas,  
No mänge Schneemaa leit's is Gras!

Der beese Dietrich von Bern.



Madame Lutetia beginnt schon jetzt mit den Vorbereitungen zum Empfang des Männerchors Zürich.